

**Fachbereich für Gestaltung
Hochschule Darmstadt**

**Bezalel Academy of Arts and Design
Jerusalem, Israel
21. Februar - 24. Juni 2016**

ABSCHLUSSBERICHT FÜR DAS AUSLANDSSEMESTER

Das Auslandssemester an der Bezalel Academy of Arts and Design kann ich umfassend als sehr wertvolle und positive Erfahrung zusammenfassen.

Die akademische Ausbildung an der Gasthochschule hat meine Fähigkeiten als Student erweitert und der kulturelle Einblick hat mich als Mensch bedeutend geprägt.

UNTERKUNFT

Die Wohnungssuche in Israel beziehungsweise in Jerusalem gestaltet sich schwierig.

Das liegt daran, dass die Mietpreise in Israel ausgesprochen hoch sind und man von Deutschland aus erschwerte Möglichkeiten der Kontaktaufnahme hat. Leider gibt es für Austauschstudenten keine organisierten Wohnplätze im Studentenwohnheim und man muss sich selbstständig auf die Suche machen. Hierbei könnte die Organisation der Gasthochschule um einiges besser sein.

Die Bezalel Academy hatte den Austauschstudenten zwar zuvor eine Email gesendet mit diversen Internetseiten, jedoch waren die meisten davon nicht seriös oder angebotene Anzeigen nicht mehr verfügbar.

Demnach kann ich nur Facebook-Gruppen empfehlen, denn auch die meisten Israelis suchen und finden über Facebook Wohnungen oder eine Zwischenmiete. Ich selbst hatte große Schwierigkeiten mit der Unterkunftssuche und bin in Jerusalem zwei Mal umgezogen.

INFRASTRUKTUR

Die Infrastruktur in Jerusalem oder generell in Israel ist ausgesprochen gut ausgebaut. Auch im Bezug zur Anbindung der Gasthochschule gibt es keinerlei Komplikationen. Mit dem Bus oder der Bahn kommt man in Jerusalem überall hin. Auch zur Gasthochschule fahren mehrere Busse, die direkt an der Hebrew University halten.

Von der Central Busstation in Jerusalem kommt man außerdem auch zu allen erdenklichen Orten in ganz Israel, das ist eine günstige Option wenn man viel reisen will.

Zu beachten ist, dass aufgrund des Feiertages Shabbat von Freitag nachmittag bis Samstag Abend keine öffentlichen Verkehrsmittel fahren. Das muss man immer in seine Planung einbeziehen ansonsten steckt man irgendwo fest oder muss laufen.

VISUM

Für die grundsätzliche Einreise nach Israel benötigt man kein Visum, allerdings muss man sich um ein Studentenvisum kümmern. Man sollte sich schnellstmöglich darum kümmern, da die zuständige israelische Behörde in Berlin sich gerne mal Zeit lässt.

Außerdem muss darauf geachtet werden keine arabischen Länder (insbesondere Dubai) im Reisepass zu haben, da es sonst zu Komplikationen bei der Einreise kommen kann. Ebenso kommt man mit dem israelischen Stempel im Pass nicht mehr in die angrenzenden Länder.

Wenn man viel reisen möchte oder bereits ein arabisches Land im Reisepass hat gibt es die Möglichkeit einen zweiten Reisepass zu beantragen. Dazu muss man bei seiner zuständigen Behörde ein Schreiben einreichen mit der dazugehörigen Begründung für den zweiten Pass.

SPRACHE

In Israel sprechen die meisten Menschen gut Englisch, damit kommt man also im Alltag zurecht. In der Universität finden die Kurse auf hebräisch statt, allerdings findet sich grundsätzlich immer ein Student der übersetzt. Ich selbst habe in Jerusalem an zwei Hebräischkursen teilgenommen, einem Intensivkurs vor dem Semesterbeginn und einem Kurs der während dem Semester stattfindet. Dies ist ein sehr hilfreiches Angebot der Bezalel Academy und besonders der Intensivkurs am Anfang ist zu empfehlen.

Demnach konnte ich mich zumindest bei den einfachsten Gesprächen auf hebräisch verständigen und gegen Ende des Semesters relativ viel verstehen.

Von Zeit zu Zeit, vor allem gegen Ende des Semesters, wurde wenig übersetzt und man hat viel Zeit damit verbacht an den Kursen teilzunehmen und nichts zu verstehen. Insbesondere an Diskussionen und Bewertungen konnte man deswegen weniger teilhaben.

UNI/SOZIALLEBEN

Das Unileben an der Bezalel war sehr angenehm, die Professoren und Studenten sind unheimlich freundlich und hilfsbereit. Man wird schnell integriert und die Studenten versuchen einen ebenfalls in das israelische Alltagsleben einzuführen. An Feiertagen wird man in Israel oft eingeladen und bekommt so viel von Tradition und Religion mit.

In der Freizeit kann man in Israel sehr viel unternehmen und im Land gibt es unheimlich viel zu sehen. Israelis haben eine sehr lebensfrohe Mentalität, die man hier sehr gut zu spüren bekommt. Besonders junge Menschen sind sehr offen und binden einen schnell ein.

FINANZIERUNG

Israel ist leider vergleichsweise teuer, deshalb sollte man sowohl für Lebensunterhaltskosten als auch für die Miete mehr Geld kalkulieren als man in Deutschland benötigt. Supermärkte sind sehr teuer weswegen es sich lohnt die meisten Lebensmittel auf dem Markt einzukaufen. Bei der Miete muss man vorsichtig sein und sollte nicht zu viel Geld zahlen. Allerdings sind Mietpreise in Jerusalem für ein WG-Zimmer zwischen 500€ und 600€ völlig normal. Ich persönlich konnte den Auslandsaufenthalt nur durch Ersparnis finanzieren und habe in Israel sehr sparsam gelebt. Wer keine Unterstützung von den Eltern oder einem Stipendium bekommt sollte damit rechnen, dass er mindestens 6.000€ für das halbe Jahr benötigt.

KRANKENVERSICHERUNG

Nach der Zusage an der Bezalel Academy wird man darauf hingewiesen eine zusätzliche Krankenversicherung bei einem bestimmten Anbieter abzuschließen. Ich kann nur empfehlen sich vorerst zu informieren ob die eigene Versicherung in Deutschland nicht auch bei einem halbjährigen Auslandsaufenthalt greift.

Bei der ersten Einführungsveranstaltung der Gasthochschule macht es schon sehr den Eindruck als hätte sie Kooperationen mit dem Versicherungsanbieter und ebenfalls bei einem Handyanbieter.

In meinem Fall hat meine Krankenversicherung mich auch in dem halben Jahr in Israel versichert. Möglicherweise liegt das allerdings an meiner Krankenkasse, da die meisten Austauschstudenten die zusätzliche Versicherung abschließen mussten.

Arztbesuche sind in Israel übrigens mit Vorsicht zu genießen, man sollte sich zuvor informieren zu welchem Arzt man am besten geht und auf keinen Fall im Vorfeld Geld bezahlen, es sei denn die Krankenkasse in Deutschland zahlt das Geld nach Belegvorweisung zurück.

TIPPS

UTERKUNFT

Auch wenn die Infrastruktur in Jerusalem ausgesprochen gut ausgebaut ist würde ich jedem empfehlen eine Unterkunft möglichst zentral zu suchen. Es gibt zwar günstigere Angebote in der Nähe der Universität am Mount Scopus jedoch bekommt man dann im Alltag nicht viel vom Geschehen der Stadt mit.

Besonders an den zahlreichen Feiertagen ist es schön die Lebensweise der Kultur mitzuerleben. Außerdem muss man immer bedenken, dass man am Shabbat keine öffentlichen Verkehrsmittel nutzen kann und davon ist man außerhalb leider sehr abhängig.

Die schönsten Viertel zum Wohnen sind meiner Meinung nach Rehavia und Nachlaot.

RAV-KAV-CARD

Die Bezalel Academy hilft den Studenten nicht eine Karte für den Bus zu organisieren. In Israel benutzt jeder eine sogenannte Rav-Kav-Karte, diese gibt es einmal als Standardversion und einmal als Studentenkarte. Leider werden die Austauschstudenten nicht über die Studentenkarte informiert. Diese kostet nur rund 580 Shekel für das ganze Semester und man kann damit umsonst in Jerusalem alle öffentlichen Verkehrsmittel in Anspruch nehmen und zahlt außerhalb von Jerusalem sogar nur 50%. Die herkömmliche Karte muss aufgeladen werden und man bezahlt den ganz normalen Fahrtentarif.

Um die Karte zu beantragen muss man in der Central Busstation ins Rav-Kav-Center zu einem Kundenbetreuer. Das einzige Problem ist das alle Daten ausschließlich auf hebräisch vorhanden sind und man auch Unterlagen auf hebräisch ausfüllen muss. Im Idealfall hat man jemanden dabei der hebräisch spricht, ansonsten helfen die Leute im Center eigentlich auch immer gerne.

KURSWAHL

Die Kurse an der Bezalel Academy sind dem System am Fachbereich für Gestaltung in Darmstadt sehr ähnlich. Allerdings ist zu beachten, dass die Kurse in Jerusalem aufwändiger sind als bei uns in Deutschland. Während wir in Darmstadt um die 5 Kurse im Semester absolvieren würde ich empfehlen im Auslandssemester an der Bezalel nur um die 3 Kurse zu belegen. Es wird intensiver gearbeitet und teilweise auch stark von den Professoren gefordert. Im Gegensatz zu Darmstadt wird direkt am ersten Tag richtig losgelegt und die ersten Wochen an der Bezalel wirken bereits wie das Semesterende am FBG.

An der Bezalel Academy kann man Kurse in anderen Departments belegen, das würde ich auch jedem empfehlen um einfach mal etwas komplett neues zu machen. So kann man Kurse in Fine Arts, Architecture, Industrial Design, Screen Based Arts, Photography, Ceramics & Glass Design und Visual Communications wählen.

REISEN

Wer in Jerusalem sein Auslandssemester absolviert sollte auf jeden Fall vor oder am besten nach dem Semester Zeit zum Reisen einplanen. Die günstigste Variante um das ganze Land zu sehen ist der Bus und die dazugehörige Studentenkarte. Es lohnt sich aber auch mit mehreren Leuten ein Auto zu mieten und nur für wenige Tage wegzufahren.

In Israel ist Hitchhiking ein recht übliches Fortbewegungsmittel, demnach braucht man keine Bedenken haben sich in einer Gruppe mal ans Tote Meer mitnehmen zu lassen.

Man sollte nicht zu großen Respekt davor haben nach Palästina zu reisen und auch die andere Seite des Konflikts sehen. Hierbei immer beachten nicht alleine unterwegs zu sein. Palästina hat ebenfalls sehr schöne Seiten und bietet nochmal einen kulturellen Kontrast zu Israel.

SICHERHEIT

Israel ist nicht so unsicher wie viele Menschen in Deutschland denken. In Tel Aviv oder in Eilat im Süden ist von dem Konflikt beispielsweise gar nichts zu spüren. Von der Bezalel Academy wurde uns empfohlen nicht die Altstadt zu betreten, was natürlich für einen Austauschstudenten im neuen Land unabdingbar ist. Generell sollte die Situation nicht unterschätzt werden und es gibt ein paar Dinge zu beachten.

Insbesondere in Gebieten wo jüdisches und arabisches Viertel aufeinander treffen sollte man nicht alleine unterwegs sein und auch als Frau nicht zu leicht bekleidet sein.

Dies gilt übrigens auch für die orthodoxen Viertel beispielsweise Mea Shearim nahe der Innenstadt in Jerusalem. Man sollte der Religion Respekt erweisen und diese Gebiete vor allem am Shabbat nur angemessen betreten.

BESTE & SCHLECHTESTE ERFAHRUNG

Die beste Erfahrung war definitiv das Auslandssemester an sich und die Entscheidung, trotz aller Speksis des Umfelds, nach Israel zu gehen. Ein guter Beweis dafür, dass man sich von Vorurteilen fernhalten sollte und sich ein eigenes Bild machen sollte.

Ich hatte in Israel mit den tollen Menschen die ich kennengelernt habe und allen Erfahrungen eine der kostbarsten Zeiten meines Lebens. Die Zeit hat mich so sehr beeindruckt und geprägt, dass ich definitiv bald wieder zurückgehen werde.

Die schlechteste Erfahrung war ein ungewöhnliches Mietverhältnis und die unsichere Wohnsituation. Es ist sehr anstrengend wenn man sich von Deutschland aus um ein Zimmer in Israel kümmern muss. Leider kann man im Israel nicht jedem vertrauen und muss immer skeptisch bleiben. Ärger mit dem Vermieter, eine aus der Wohnung gestohlene Kamera und eine nicht zurückgezahlte Kautionsnahme nehme ich als schlechte Erfahrung mit aus Israel.